

Menschen voller Angst aus der Innenstadt zu flüchten suchten. All dies hat gezeigt, auf welchem heißem Pflaster unsere Freunde der CENA ihr Arbeitsgebiet haben. Inmitten dieser Gefahrenzonen bauen die Mitarbeiter der CENA aber weiter unermüdlich Hoffungsstätten für die von der Gesellschaft ausgegrenzten Menschen.

Eine dieser Hoffungsstätten, die uns sehr am Herzen liegt, ist die Kindertagesstätte, deren Bau kurz vor dem Abschluss steht. Augenzeugen dafür sind in diesem Jahr **Heike Zilly und Sandra Bodemer** geworden, die Sie im folgenden Bericht auf ihre Kurzreise nach Brasilien noch einmal mitnehmen:

Hallo Freunde,

wir hatten im April die Möglichkeit, die Arbeit der CENA vor Ort anzuschauen und vor allem, hautnah mitzuerleben. Diese wenigen Zeilen reichen natürlich bei weitem nicht aus, unsere tatsächlichen Erfahrungen und Gefühle wiederzugeben, doch ist es uns wichtig, Euch ein bisschen mit hinein zu nehmen. Gleich am ersten Tag nach unserer Ankunft halfen wir bei der „Obdachlosenspeisung“ in der Gemeinde mit. Das war sogleich eine Herausforderung für uns. Die Essensausgabe war gut zu meistern, doch bei der Kleiderausgabe war ich so manches Mal den Tränen und der Verzweiflung nahe. Natürlich war die sprachliche Barriere kaum zu überwinden, doch auch als mir die Wünsche der obdachlosen Frauen klar waren, konnte ich oft mangels Material nicht helfen. Ich sehe noch heute die ausdruckslosen, leeren Augen einer Frau vor mir, die verzweifelt um eine lange Hose in ihrer Größe bat – nach dem ca. zehnten Versuch eine passende Hose zu finden brach sie in Tränen der Wut und Enttäuschung aus, und ich war so froh und dankbar, dass mir die liebevollen Mitarbeiterinnen der CENA zu Hilfe eilten. Überhaupt schätze ich die Geduld und Fürsorge, die gelebte Liebe der dortigen Missionare wieder ganz neu.



Sandra und Heike „auf der Straße“

Als wir bei Besuchen die Missionare begleiteten, hatten wir noch so manche Berührung mit den so genannten Randgruppen, z. B. erzählte uns eine junge Frau, Mutter einer 3 Monate alten Tochter, dass sie sehnsüchtig auf einen Platz in der Kindertagesstätte hofft, da sie arbeitet, und in dieser Zeit ihr Baby einer „Nachbarin“ anvertraut. Sie wohnte in einem dieser ausgehöhlten Hochhäuser, in denen unzählige kleine Zimmer mit Sperrholzplatten zusammengenagelt sind. Ist das eine Wohnung? Wo gibt es Bad, Küche, WC? Diese Frau war voller Hoffnung, als sie uns ihre Tochter vorstellte...

Welche Zukunft hat dieses Mädchen?

Der CENA-Pastor führte uns durch „sein“ Viertel, stellte uns einige seiner betreuten Menschen vor, Straßenkinder, Transvestiten, Familie aus den Fa-

velas. Niemand blieb seinen Augen verborgen, er richtete sie auf, hatte freundliche Worte, schaute ihnen tief in die Augen. Welche Trostlosigkeit und Leere ich darin oft sehen musste? Wen er noch nicht kannte, denen machte er sich sofort bekannt - erzählte von der CENA und lud sofort ein, die Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Welch eine Freude als wir bei der nächsten Obdachlosenspeisung einen total verwahrlosten Straßenjungen wieder erkannten, der von ihm eingeladen wurde.

All diese Begegnungen haben uns sehr berührt und uns die Notwendigkeit der Arbeit wieder ganz frisch vor Augen geführt.

Natürlich ist das nur ein Bruchteil unserer Eindrücke, wir sind Gott täglich begegnet und in dieser totalen Abhängigkeit, ja auch Hilflosigkeit während wir in Brasilien unterwegs waren, war er immer spürbar bei uns und hat ganz konkret eingegriffen.

Danke, dass diese Reise für uns so möglich war. Danke für alle Unterstützung sei es im Gebet und in konkreten Hilfen, die unseren Familien zu Guten kamen.

Grüße Heike Zilly und Sandra Bodemer

Heike konnte uns von ihren Erlebnissen beim gemeinsamen Besuch mit ihrem Mann Rainer und ihren vier Kindern in Wetzlar im August berichten. Die Gemeinschaft mit unseren Mitgliedern aus Süddeutschland tat wirklich gut.

Aber auch andere Gäste kamen in unsere Wohnung nach Wetzlar, die wir mit einem herzlichen „BEMVINDO“ (Willkommen) begrüßten: José Antonio Conestabile, kurz **Jota**, der Leiter der Reha-Farm in Jucititaba. Donnerstagnachmittags



Jota



Hochzeit von Elke & Adriano Geiseler Matsuda

berichtete er den Gefangenen der JVA Gießen und am darauf folgenden Sonntag den Mitgliedern der Lebensbrücke von seinem Leben und seiner Arbeit in Jucititaba. Dort ist das Haus für Frauen inzwischen fertig gestellt und hilft 16 Frauen aus der Prostitution auszusteigen. **Adriano und Elke Geiseler Matsuda** besuchten uns als Ehepaar



kurz vor ihrer Rückreise nach Brasilien. Ihrer Einladung zu Ihrer Hochzeit im Oktober folgten wir gerne und denken mit Freude an ihren besonderen Tag zurück. Wir wünschen Ihnen an dieser Stelle Gottes reichen Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg und Dienst an den Menschen am Rande.



Farbenfroh wird die Kindertagesstätte

Dankbar sind wir in besonderer Weise dafür, dass ein **kontinuierlicher Weiterbau der Kindertagesstätte** gewährleistet und Dank Ihrer Spendenbereitschaft bisher kein Baustopp erforderlich war. Da die Mitarbeiter der CENA die Kosten bei einem weit besseren Wechselkurs überschlagen hatten, kam es infolge der Kursänderungen zu unvorhersehbaren Teuerungen. Die Fertigstellung der Baumassnahmen hat sich deshalb etwas verzögert, eine Eröffnung könnte im Frühjahr 2007 stattfinden, so die nötigen Mittel für die Inneneinrichtung in Höhe von ca.



Frauen in Jucititaba



Kinderfreizeit in Jucituba

40.000 Euro eingehen. Danken möchten wir an dieser Stelle allen, die sich in irgendeiner Weise für den Bau der Kindertagesstätte durch einmalige größere Spenden, durch treue monatliche Beträge oder mit der Durchführung besonderer Aktionen eingesetzt haben. Wir möchten es Ihnen aber auch sehr ans Herz legen, uns in diesem besonderen Projekt weiter mit zu helfen.

Um Abwechslung in den grauen Alltag der Kinder aus dem Donnerstagsnachmittagsprogramm zu bringen und ihren Gemeinschaftssinn zu fördern, veranstalteten die CENA-Mitarbeiter Ausflüge und **besondere Veranstaltungen** wie Museums-, Theater- und Zoobesuche, eine Jahresgeburtstagsfeier für alle Kinder, die sonst keinen Geburtstag feiern könnten



Jahresgeburtstagsfeier

und ein Picknick im Park. Dieses Projekt wurde durch die Lebensbrücke finanziell getragen und wir freuen uns für die Kinder, die sicher diese besonderen Momente ihres Lebens in Erinnerung behalten werden. In einem Kurzbericht der CENA konnten wir von einem Museumsbesuch lesen: „Angestachelt von unserem Besuch im Museum da Língua Portuguesa im vorigen Monat, machten wir uns im Mai zu einem weiteren „Bildungstrip“ auf. Im Museum Memorial America Latina geht es um die südamerikanische Geschichte und Kultur. Ein weiteres Thema war, dass die Kinder aus unserem Donnerstagsprogramm, in der Schule gut lernen sollten, aber oft nicht

tun. Auch dieses Museum vermittelt viel Wissenswertes auf so gar nicht trockene Art. Neben vielen Dingen zum Begucken, gibt es in diesem Museum auch etliche handwerkliche und andere Dinge, wo die Besucher zum Mitmachen und Kennen lernen durch Selber-tun aufgefordert werden. So haben unsere Kinder z.B. an der Papierherstellung selber Hand angelegt. Unsere Kinder bekannten ein zweites Mal staunend: „Das Museum ist doch gar nicht langweilig“. Zumal dieses Mal der Besuch auch noch mit einem Ausflug mit der Bahn verbunden war, was für die Kinder aus unserer Region ein regelrechtes Abenteuer bedeutete. Ein weiteres Mal danken wir der Lebensbrücke, dass sie uns den Eintritt und die Bahnreise ermöglichte.

Besondere Aktionen plant die CENA auch wieder in der Advents- und Weihnachtszeit. Einen Einblick darin kann uns **Carolin Wildt** geben, die im Rahmen ihres Sozialpädagogikstudiums ein sechsmonatiges Praktikum in der CENA absolvierte:



Carolin Wildt

„Es ist nicht leicht, in einem kurzen Artikel einen Eindruck von dem Wert der Arbeit der CENA zu vermitteln. Mir zeigte sich vor allem in der Vorweihnachtszeit das Ausmaß der Arbeit dieser Mission.

Für jeden Arbeitsbereich waren **Weihnachtsfeste** vorgesehen. Also jeweils ein Fest für die Gefangenen, Prostituierten, Transvestiten, Kinder der Umgebung, Straßenkinder, die Teilnehmer des Alphabetisierungskurses, Obdachlosen... Die Bewohner von Jucituba und den Familienhäusern feierten schließlich an Heiligabend selbst.

Was war also das Besondere an diesen Weihnachtsfesten? – Haben wir doch schließlich auch in Deutschland jedes Jahr eine geballte Ladung von Weihnachtsfeiern an Arbeitsplätzen, Schulen, Gemeinden...

Es waren die leuchtenden Augen. Augen, die es



vielleicht noch nie vorher erlebt haben, dass jemand ins Bordell kommt, nicht um sich „Liebe“ zu erkaufen, sondern um Liebe zu bringen.

Allein der Eintritt in das Bordell erwies sich als extrem schwierig. Denn wir hatten nicht nur selbst gemachte, duftende Seifen, als Geschenke mitgebracht. Wir hatten einen Chor gefunden, der gerne Weihnachtslieder für die Prostituierten singen wollte. Der Besitzer wollte daher, dass wir in jeder Etage vorher, den jeweils Verantwortlichen fragen, ob wir singen dürfen. Also ging Paulo, der Leiter der CENA, in jede Etage und erbat die Erlaubnis, zu singen.

Eine halbe Stunde später kehrte er zu uns, die wir auf der Straße warteten, zurück – wir durften auf acht Etagen Geschenke verteilen und singen. Nun ging es also los. Etage für Etage stiegen wir nach oben verteilten Seifen, das Johannesevangelium und Heftchen mit Adventsandachten...

Ich war schon einige Male zur Evangelisation in diesem Bordell gewesen. Dieses Mal herrschte aber eine total veränderte Atmosphäre. Die meisten Prostituierten waren offen, gesprächsbereit als sonst und sehr davon berührt, dass Menschen ihnen echte Liebe nahe bringen wollten. Es herrschte spürbar ein anderer Geist in diesem Haus, als normalerweise. Die Gegenwart Gottes veränderte die Atmosphäre dieses sonst so gefühlkalten Ortes. Für mich war dieser Abend Weihnachten. Einer der wenigen Momente in dieser, für mich ungewohnten, weil extrem warmen, Weihnachtszeit, wo ich in Weihnachtsstimmung kam.

Denn so muss es gewesen sein, als Gottes Sohn auf die Erde kam. So ist es jedes Mal, wenn Gott beginnt verletzte Seelen zu heilen.“

Jan Sautter und Stefanie Hees, die wertvolle Eindrücke aus ihrem 4-wöchigen Aufenthalt von der Randgruppenarbeit der CENA im September mitnahmen, werden von ihren Erlebnissen im nächsten Freundesbrief berichten. Ein Kurzbericht erscheint vorab schon auf unserer Internetseite, auf der wir Sie mit aktuellen Berichten aus unseren verschiedenen Arbeitsbereichen auf dem Laufenden halten.

Die nächste Praktikantin **Damaris Rosenow** hat sich inzwischen auf den Weg nach São Paulo gemacht. Während eines Kurzbesuchs in Wetzlar berichtete sie uns von ihrem Volon-



Damaris Rosenow



Orangenaktion in Esslingen

tariat in Israel, das sie nach ihrem Abitur im vergangenen Jahr geplant hatte und wie durch die Betreuungsaufgabe von Brasilianern dort ihre Wege nun nach Brasilien führten. „Ich möchte mit Menschen auf der Straße arbeiten“ war ihr Wunsch und da scheint die Arbeit der CENA genau das Richtige zu sein. 10 Monate wird sie sich vor Ort einbringen. Ob sie in der Zwischenzeit jemanden von der Lebensbrücke in Brasilien begrüßen wird?, wollte sie wissen. Wer weiß?!

Unsere ehemalige Praktikantin **Carina Seibold**, die nach ihrem Studium als Jugendreferentin im Evangelischen Jugendwerk in Esslingen tätig wurde, hatte sich im vergangenen Jahr dafür eingesetzt, dass die jährlich stattfindende „**Orangenaktion**“, bei der die Jungschar Kinder des Bezirks an zahlreichen Ständen an einem Tag im Dezember Orangen zu einem Stückpreis von 50 Cent verkaufen, zum Bau der Kindertagesstätte veranstaltet wird. Der Erlös in Höhe von ca. 14.000 Euro war zu diesem Zeitpunkt der Bauphase eine enorme Hilfe. Als Dankeschön hatte Monika ihnen schon damals angeboten, den diesjährigen Jungschartag als brasilianisches Kinderfest zu veranstalten. Nahezu 100 Kinder waren der Einladung gefolgt und hatten Spaß an den 20 Spielstationen, machten Witze mit dem Clown, freuten sich am Info- und Verkaufsstand über die Originalmitbringsel aus Brasilien, konnten das Kinder-Ipanema am Getränkestand in „vollen Zügen“ genießen, sangen mit den lustigen Handpuppen und lauschten der Bildergeschichte am Ende



Spielen beim brasilianischen Fest

spiegeln unseren Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit wieder. Dabei machten wir immer wieder auf das Projekt Kindertagesstätte aufmerksam, aber auch auf unsere Betreuungsarbeit und unseren neuen Standort in Wetzlar. Gerne folgten wir deshalb auch der Einladung des Jugendamtes Wetzlar zum Weltkindertag auf das Domplatzgelände. Mit einigen Spielstationen, einem Popcornstand und einem Info- und Verkaufstisch waren wir an diesem Tag

Lebensbrücke e.V.
Hilfe für Menschen in Randgruppen -

Frankfurter Straße 31a
35578 Wetzlar
Tel. 06441/2093-381, Fax -482
info@CH-Lebensbruecke.de
www.CH-Lebensbruecke.de

Bezirkssparkasse Gießen
BLZ 513 500 25
Konto 284 017 000

Trocken blieben wir glücklicherweise bei den **Sport-einsätzen** in den verschiedenen Justizvollzugsanstalten in den Sommermonaten, die mit Ausnahme des Tischtennisturniers in der JVA Schwalmstadt, im Freien stattfanden. Die Lebensbrücke-Basketball-, -Volleyball-, -Fußball-, und -Tischtennismannschaften machten es wieder möglich, „zu Gast bei Freunden“ zu sein. Erfolgreichstes Team war die Fußballmannschaft, die auch in diesem Jahr den Wanderpokal in der JVA Gießen gewann. Leider erhalten die TT-Spieler keinen sichtbaren Preis, sonst wäre unsere Glasvitrine schon voll.

„Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie IHM ganz überlassen“ (Blaise Pascal) sind die Worte einer Karte, die wir im Rahmen unserer Einsätze verteilten. Sie fassen unser Anliegen zusammen, das wir „unseren Jungs“ gerne mit auf den Weg geben, dass da immer Einer ist, der uns nie aufgibt.



des Tages. Ein Bild mit allen Jungschargruppen, das das Lebensbrücketeam an diesem Tag als Dankeschön erhielt, erinnert in der Lebensbrücke-Wohnung nun an diesen Tag. Solche und ähnliche Einsätze, wie z.B. auf dem Kloster Altenberg im Juni,

vertreten. Ein plötzlicher Wolkenbruch sorgte für ein abruptes Ende. Klitschnass fanden wir in unserem Garagenlager wieder zusammen und waren dankbar an diesem Tag für einige Kleiderspenden, die wir bis zum nächsten Treffen ausleihen konnten...

Aber auch Ihnen und Ihren Familien möchten wir diese Worte weitergeben verbunden mit dem Wunsch für eine frohe Weihnachtszeit. Gottes Segen für das Jahr 2007 wünschen Ihnen von Herzen – für den Vorstand der Lebensbrücke

Wenn Sie künftig nicht mehr an unseren Informationen interessiert sind, haben wir dafür volles Verständnis. Bitte geben Sie uns kurz telefonisch oder per E-Mail Bescheid. Sie helfen uns auf diese Weise Kosten zu sparen und Gelder sinnvoll einzusetzen. **Vielen Dank!**

Wolfgang Theuß
Wolfgang Theuß,
1. Vorsitzender

Klaus Schultze-Rhonhof
Klaus Schultze-Rhonhof,
2. Vorsitzender

H. Streitberger
Harald Streitberger,
Rechner

Stefan Kowalsky
Stefan Kowalsky,
Schriftführer

Monika Theuß
Monika Theuß, Referentin
für Öffentlichkeitsarbeit